

6. Erklärung des Wahlpruches.

Der Wahlpruch: „Jedem das Seine!“ findet sich als Inskription auf dem schwarzen Adlerorden. Dieser ist noch heute der höchste Orden im preussischen Staate. Er besteht aus einem goldenen Kreuze und einem silbernen gestickten Sterne. In der Mitte des Sternes ist ein fliegender Adler, der in der einen Klaue einen Lorbeerzweig und in der anderen Blißstrahlen hält. Friedrich I. wollte dadurch andeuten, daß er Recht und Gerechtigkeit üben werde. Er wollte die Guten nach ihrem Verdienste belohnen und die Bösen bestrafen. Nach diesem Grundsatz hat der König gehandelt und alle seine Nachfolger.

Preußen wird eine europäische Großmacht.

Friedrich Wilhelm I. 1713 — 1740.

„Er weicht der Sonne nicht!“

Sparsamkeit, Entschiedenheit und Arbeitsamkeit Friedrich Wilhelms I.

Friedrich Wilhelm bildete fast in allem das gerade Gegenteil seines Vaters. Er war ein Feind aller Pracht und Verschwendung und gab vom Throne aus das Beispiel der größten Sparsamkeit.

Das Begräbniß des verstorbenen Königs fand noch in altem Glanze statt. Dies glaubte Friedrich Wilhelm seinem Vater schuldig zu sein. Aber kaum nach Hause zurückgekehrt, ließ er sich die Liste sämtlicher Diener vorlegen. Die treuesten und notwendigsten behielt er, die übrigen strich er mit den Worten: „Mag sich scheren!“ Dann legte er militärische Uniform an und begab sich zu seinen Truppen auf den Exerzierplatz. Auf der königlichen Tafel erschien eine einfache Hausmannskost; nur wenn hoher Besuch eintraf, wurden feinere Speisen aufgetragen.

Friedrich Wilhelm war eine derbe und entschiedene Natur. Er verlangte strengen und blinden Gehorsam. „Räsonnier' er nicht!“ war seine Entgegnung, wenn jemand Einwendungen zu machen versuchte. Jeder, den er auf der Straße traf, mußte darauf gefaßt sein, daß der König ihn gerade ins Gesicht sehen. Klare, freimütige Antworten liebte er. Bemittelte Bürger zwang er nicht selten zum Bauen. „Der Kerl hat Geld, muß bauen!“ jagte er. Alles fremdländische Wesen war Friedrich Wilhelm aufs tiefste verhaßt. Gegenüber der französischen Sittenlosigkeit sollte deutsche, fromme Sitte bei ihm herrschen.

„Zum Arbeiten,“ sagte Friedrich Wilhelm, „sind die Regenten geboren.“ Nach diesem Sprichworte handelte er sein ganzes Leben lang. Im Sommer stand er um 4 Uhr, im Winter um 6 Uhr auf; bis abends